

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Louise Lucas: De eierste Kuss

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Louise Lucas

De eierste Kuss

Ick weit nich mehr, doch dat was schön,
at hei mi doont driester dichter köm -
Man weit nich recht, wat ein`n dor driff,
man weit nich, of`t einen sülwes giff!?
För ditmaol was dat ganz egaol,
wi küssden us taun eiersten Maol.

Wi mögden us, un so schullt wän,
wenn Leiv van Harten röwer köm.
Drüm trau ick mi, mit mien Johannes
dat Spill vandaoge uk noch manges.
Wi feuhlt dorbi ganz aohne Wöör
ein`n Taustand, de väl lichter wör.



Alfred Kuhlmann

Moss seuken

Wenn dat man jüst up den eiersten Advent taugaiht, dann is mien Menschke all an 'n Driebe: „Tau, wi mäöt los, Moss haolen för 't Krippken! Dat wedd bilüttken Tied. In ein, twei Wäken sünd dei besten Stäen in 'n Holde all affsöcht. Un dröge wern mott dat Moss uck noch bit Hilligaabend.“ Dor giff 't kien Verdaun: Dat Moss hört bi us van Kind up an tau Wiehnachten taubi at dat Krippken sülwes, dei Dannenboom un uck 'n poor Geschenke.

Siet dei Tied at use eigenen beiden Kinner loopen käänt, nähmt wi dei Lüttken mit taun Moss seuken. Dei Handwaogen wedd ut 'n Stall haolt un mit Papier utleggt, dei Kinner kriegt 'ne lüttke Schüppen inne Hand – un aff gaiht 't mit Mann un Muus in 't Holt.

Vergaohns Johr wör dat aower man 'n stur Warks mit dat Moss haolen. Eierst harn wi an 'n Wäkenenne kiene Tied, weil dei Kinner Fautball spälen müssen, un at wi 'ne Wäke läöter loskömen, do rägnde dat aalemantau. Dat hülp nicks: Räjnenjacken, dicke Handschken un Gummi-stäweln an un los güng dat.

Nao 'ne Virrelstunne wörn wi aower all dörnatt – bolle so natt at dat Moss. Dat Waoter löp us anne Jacken hendaol un inne Stäweln rin. Dor wör nich väl van Wiehnachtsstimmung tau marken. Nä, wi dachten blots an eine heite Tasse Tei mit Beschüt in 'n Huuse an 'n warmen Aomd. Wi häbbt us dorüm bannig in 't Tüg leggt, dat wi drocke fardig wudden.

Nich wiet wäge van us söchden uck Mattes un Steffen, twei Jungs ute Naoberskup, tüschken knorrige Eiken un schlanke Beuken Moss för 't Krippken. Mann wörn dei beiden iewerig bi dei Saoke, achter den Räjnen kömen se bolle gor nich achter. Use Kinner packden dat affstäk'ne Moss in 'n Handwaogen un dann güng dat stracks nao Huus. At wi bi dei Naoberjungs vörbikömen, sä ick tau dei Jungs: „Mattes, Steffen, wät't gi wat? Ick wüdd den Bollerwaogen bit baoben hen mit Moss vullmaoken un dat Moss inne Naoberskup verkoopen. Glöwt mi, gi maokt dei Naobers wisse 'ne grote Fraide. Bi dat Schietweer gaoh